

«Es gibt Bewohner, die zu Fuss ins Pflegezentrum zügeln wollen»

Das Pflegezentrum des Spitals Limmattal bereitet sich auf den Umzug in den Neubau in vier Wochen vor.

Sibylle Egloff

«Umzug in den Neubau», steht in roten Lettern auf einer Säule beim Eingang des Pflegezentrums des Spitals Limmattal in Schlieren. Darunter ist der Beton mit farbigen Streifen versehen. Es fehlen vier Abschnitte. «Jeder Streifen steht für eine Woche. Es geht also noch vier Wochen, bis wir ins neue Pflegezentrum ziehen», sagt Sandra Sini. Die Leiterin Aktivierung des Pflegezentrums und ihr Team haben die Säule des Altbaus mit Bewohnenden bemalt. «So sehen sie bildlich, dass es nicht mehr lange dauert bis zum Umzug», so Sini. Sie, die Leiterin Pflegezentrum Isabelle Wilhelm sowie die Stationsleiterin der geschützten Demenzabteilung Helene Tudorache blicken mit angespannter Freude auf die Zügelwoche vom 19. September.

Dann wird der 16 000 Quadratmeter grosse Neubau nebenan schrittweise bezogen. Am 17. September findet der Tag der offenen Tür für Interessierte statt. Im November 2018 bewilligten die Stimmberechtigten die zehn Trägergemeinden 65 Millionen Franken für das Projekt. Im Herbst 2019 starteten die Bauarbeiten.

Für den Umzug ist pro Stock ein Tag einkalkuliert. Von Montag bis Donnerstag werden die Bewohnenden einziehen. Danach werden am Freitag die Büros der Mitarbeitenden bezogen und am darauffolgenden Montag wird das Tageszentrum im Parterre eingerichtet. «Ich bin froh, dass die geschützte Demenzabteilung als Erstes zügeln darf. Unsere Bewohnenden brauchen viel Zeit und Zuwendung, um sich am neuen Ort zurechtzufinden», sagt Tudorache. Abgesehen von ihrem Bett, den persönlichen Gegenständen und den Mitarbeitenden werde alles neu für sie sein. Eine Herausforderung für Tudorache und die 130 Pflegeangestellten. «Am Anfang müssen wir die Bewohnenden eins zu eins begleiten. Sie brauchen uns als bekannte Gesichter, um sich gut einleben zu können. Veränderungen sind mit Ängsten verbunden.



Bald im neuen Gebäude: Sandra Sini, Leiterin Aktivierung, Isabelle Wilhelm, Leiterin Pflegezentrum, und Helene Tudorache, Stationsleiterin (von links). Bild: Claudio Thoma

Durch die enge Begleitung wollen wir verhindern, dass sie unruhig werden», so Tudorache. Sie, Sini sowie Wilhelm sind zuversichtlich, dass sie den Umzug meistern werden. «Hilfreich ist, dass wir im Neubau mehr Platz und mehr Einzelzimmer haben werden. So kommen die Bewohnenden automatisch besser zur Ruhe», sagt Tudorache.

Angehörige freuen sich auf mehr Privatsphäre in den Zimmern

Aktuell sind die Mitarbeitenden des Pflegezentrums mit Räumen und Ausortieren beschäftigt. «Wir helfen den Bewohnenden, ihre Dinge zu packen. Manche kümmern sich sogar alleine darum», so Tudorache. Die Vorbereitungen zeigen, dass der Umzug nicht nur Ängste, sondern auch Vorfreude auslöst. «Wir haben mit den Angehörigen zwei Führungen durch den Neubau gemacht und die Rückmeldungen waren positiv. Die luftigen Räume kommen gut an», sagt Wilhelm. Im Neubau befinden sich 73 Einzel- und 42 Zweierzimmer. Im Altbau gibt es nur wenige

Einzelzimmer. «Auf die grössere Privatsphäre freuen sich die Angehörigen ebenfalls», sagt Wilhelm. Und auch einige Bewohner fiebern der Zügelwoche entgegen. «Es gibt Bewohner, die zu Fuss ins neue Pflegezentrum zügeln wollen», so Sini. Es sei schön, dass diese den Umzug aktiv miterleben wollen.

Ansonsten besteht die Möglichkeit, im Bett, Rollstuhl oder mit dem Rollator vom Altbau in den Neubau zu gelangen – und das ganz wetterunabhängig. «Wir können unterirdisch zügeln. Es gibt eine Verbindung vom alten ins neue Pflegezentrum. Das erleichtert uns den Umzug», sagt Wilhelm. Eine direkte Verbindung existiert auch vom Neubau zum Akutspital. Von diesem profitiere man bei der medizinischen Versorgung. Unterstützt werden die Angestellten des Pflegezentrums in der Zügelwoche von der Zivilschutzorganisation Limmattal-Süd. 15 Personen werden anpacken und die Bewohnenden begleiten. Zwischen 9 und 11 Uhr werden diese ihr neues Zuhause bezie-

hen. «Das Mittagessen können die Bewohnenden bereits im Neubau zu sich nehmen», so Wilhelm.

Schulungen, um die neue Technik kennen zu lernen

Neu ist das Gebäude auch für alle Mitarbeitenden. «Derzeit führen wir Schulungen durch. Das Personal soll die Räume und den Umgang mit der neuen Technik kennen lernen», sagt Tudorache. Es gebe viele neue Geräte wie etwa den Weglaufschutz auf der geschützten Demenzabteilung. Neu ist auch, dass die Aktivierungstherapie, die von Sini und ihrem vierköpfigen Team angeboten wird, stockwerkübergreifend erfolgt. «Künftig führen wir beispielsweise Gedächtnistrainings für kognitiv unterschiedlich starke Gruppen durch», sagt Sini. Es sei ihr ein Anliegen, die Ressourcen der Bewohnenden zu entdecken und sie anzuregen, damit sie ins Tun kommen. «Im Neubau wird zudem Monika Pfaller als pflegezentrumseigene Geriaterin in einem 100-Prozent-Pensum starten», sagt Wilhelm.

Und auch auf Bewährtes setzt man am neuen Standort. So freut sich Stationsleiterin Tudorache darauf, nachdem die Hektik des Umzugs vorbei ist, den Alltag mit den Bewohnenden wieder auszukosten. «Wir werden wieder Ausflüge und Ferien machen oder den Markt am Muulaffeplatz in Urdorf besuchen.» Diese Momente würden die Bewohnenden besonders schätzen. «Sie können den Augenblick geniessen und fühlen sich wohl», ergänzt Sini. Sie selbst freut sich darauf, mit den Bewohnenden mit der Limmattalbahn nach Zürich Altstetten zum Glaceessen zu fahren. Doch nun steht erst einmal der Umzug an. «Es ist schön, dass etwas Neues auf uns wartet», sagt Sini. Das findet auch Tudorache: «Ich hoffe, dass wir im Neubau die schwere Coronazeit hinter uns lassen können.»

Tag der offenen Tür: Der Anlass findet am 17. September ab 11 Uhr mit Besichtigungen des Neubaus statt.